



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der neueren Baukunst**

**Burckhardt, Jacob  
Lübke, Wilhelm**

**Stuttgart, 1867**

§. 66. Bramante und S. Peter in Rom.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30161**

## §. 66.

## Bramante und S. Peter in Rom.

Mit dem Wechsel des Jahrhunderts offenbarte Bramante in Rom nicht nur eine Wandlung seines Styles (§. 27, 49), sondern er that auch in der Anlage seiner Kirchen die grossen Schritte, deren Folgen sich bis in die späteste Zukunft der Kunst erstrecken werden. Vom Achteck geht er über zu der Kuppel mit Cylinder, über griechischem Kreuz mit halbrunden Abschlüssen.

Beim Achteck mit Nischen und Umgängen geräth die Kuppel bald sehr breit und ist dabei unmöglich hoch in die Luft zu bringen. Schon die Kuppel alle Grazie zu Mailand ruht thatsächlich auf vier Bogen.

Madonna della Consolazione zu Todi (Fig. 37 u. 38).<sup>1</sup> Ueber den vier Hauptbogen ein bedeutender lichtbringender Cylinder und eine ächte Calottenkuppel mit Lanterna, auch die hier noch polygonen Kreuzarme mit halbkuppelartiger Bedeckung; das Innere die grossartigste Wirkung durch Höhe, Einheit des Raumes und Oberlicht; unten rings Nischen für Altäre. Façaden bedarf diese Kirche keine. Vgl. §. 53.

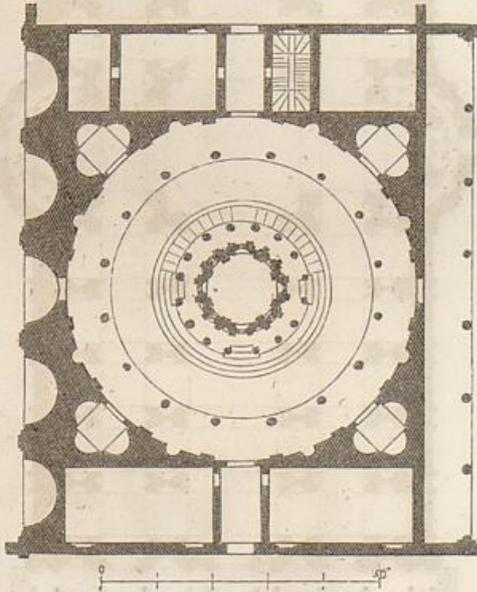


Fig. 39. Rom, Tempietto bei S. Pietro in Montorio.

Der Tempietto bei S. Pietro in Montorio zu Rom (§. 53), sammt der (nicht ausgeführten, aber bei d'Agincourt a. a. O. nach Serlio L. III. abgebildeten) Hofhalle (Fig. 39), alles in Rundformen; die Mauermassen durchgängig mit Nischen belebt, deren Einschneiden in die grössern cylindrischen Wandflächen dem B. gar keine Sorge machte. Vgl. Fig. 23 auf S. 76.

Der Bau von S. Peter (§. 8); Bramante entschied für eine Kuppel über einem griechischen Kreuz, dessen vier Ecken mit mächtigen Capellen und Thürmen ausgefüllt werden sollten. Serlio L. III. gibt von B.'s Entwurf nur die Kuppel, statt des Grundplanes des Ganzen dagegen die veränderten Pläne Rafael's

<sup>1</sup> D'Agincourt, archit., T. 58.

Kugler, Gesch. d. Baukunst. IV.

(Fig. 40) (mit Zuthat eines Langhauses) und Peruzzi's (Fig. 42) (griech. Kreuz mit Eckräumen) und sagt doch von beiden, sie seien den Fussstapfen Bramante's gefolgt. — Panvinio (§. 8) sagt zwar ausdrücklich, Bramante habe ein Langhaus gewollt und erst Peruzzi: »eiusdem exemplar decurtavit, ex oblongo quadratum fecit.« Gleichwohl wird die Schaumünze Julius' II. mit der Umschrift: »Templi Petri instauracio«<sup>1</sup> gegen Panvinio Recht behalten müssen. Ihre Abbildung der Kirche offenbar als

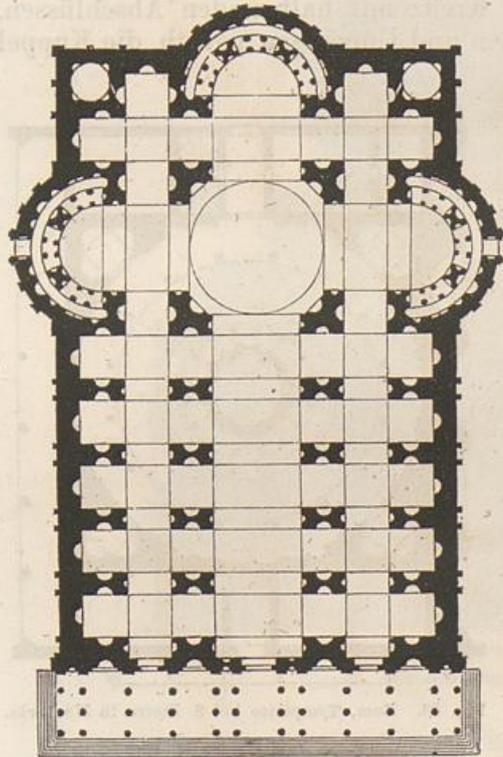


Fig. 40. S. Peter. Rafaels Grundriss.

griechische Kreuz ist mit Rafael's Langhaus bei Serlio unvereinbar und kann doch nur Bramante's Entwurf darstellen. Auch dass sich Michelangelo später *esecutore* von Bramante's Plan nannte,<sup>2</sup> bedeutet vielleicht etwas hierfür. Nimmt man an, dass in Rafael's Plan wenigstens die Kreuzarme und der Chor aus dem Plan Bramante's herübergekommen seien, so würden in dieser aus lauter Rundformen bestehenden, mit Nischen durch und durch belebten Anlage namentlich die innern Doppelhallen längs den halbrunden Abschlüssen höchst feierlich gewirkt haben. (Vielleicht eine Erinnerung an S. Lorenzo in Mailand und dessen Umgänge.) — An der Kuppel Bramante's, welche uns

authentisch überliefert ist, wird zum ersten Mal der Eindruck des Cylinders aussen und innen durch prächtige Colonnaden erleichtert. Blosser Pilaster hätten ohnehin auf eine solche Entfernung nicht mehr gewirkt. Bramante erlebte noch den Bau der vier riesigen Hauptpfeiler und ihrer Bogen.

Durch den Genius und die Willenskraft der grössten Meister wurde die Kirche als Centralbau nahezu vollendet und wirkte als solcher vierzig Jahre lang auf das Abendland. Erst Paul V.

<sup>1</sup> U. a. bei Roscoe, Leone X, ed. Bossi, vol. III. — <sup>2</sup> Vasari VII, p. 137, v. di Bramante.

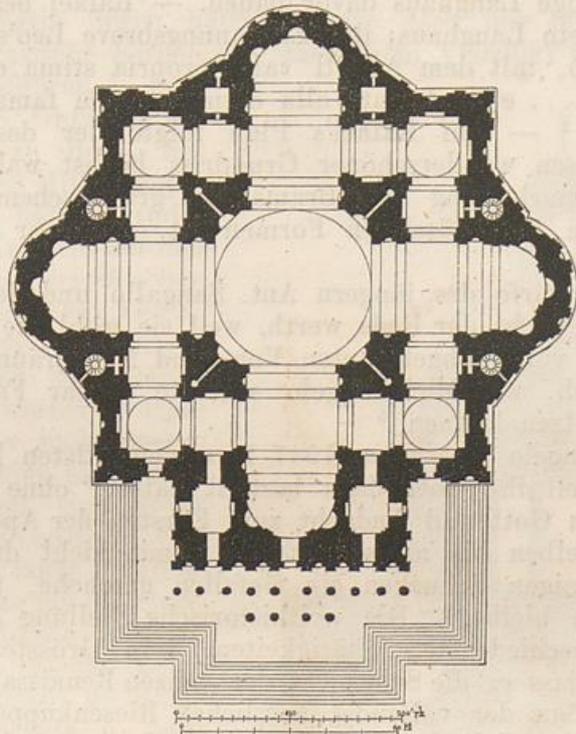


Fig. 41. S. Peter. Michelangelo's Grundriss.

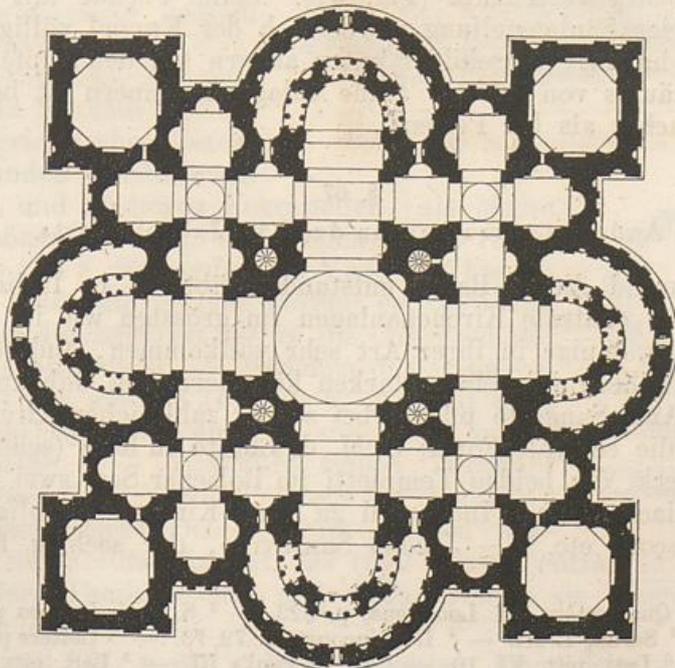


Fig. 42. S. Peter. Peruzzi's Grundriss.

liess das jetzige Langhaus davor bauen. — Rafael beabsichtigte, wie gesagt, ein Langhaus; das Ernennungsbreve Leo's X., <sup>1</sup> dat. 1. Aug. 1515, mit dem Appell »alla propria stima e al vostro buon nome . . . e finalmente alla dignità e alla fama di questo tempio« . . . <sup>2</sup> — Auf Rafael's Plan folgte der des Baldassar Peruzzi, dessen wunderschöner Grundriss höchst wahrscheinlich nur eine Umarbeitung von Bramante's griechischem Kreuz in etwas freiern und flüssigern Formen ist, mit sehr verstärkten Pfeilern. <sup>3</sup>

Die Entwürfe des jüngern Ant. Sangallo und des Fra Giocondo <sup>4</sup> sind nicht der Rede werth, weil sie wohl die Hälfte des Raumes mit völlig abgetrennten Vor- und Nebenräumen vergeuden, wo sich, wie Michelangelo scherzte, sogar Falschmünzer hätten festsetzen können. <sup>5</sup>

Michelangelo übernahm 1547 in seinem 72sten Lebensjahre den Bau, weil ihn Gott dazu bestellt hatte, <sup>6</sup> ohne Besoldung, aus Liebe zu Gott und Andacht zum Fürsten der Apostel, <sup>7</sup> und behielt denselben bis an sein Ende, damit nicht durch seinen Rücktritt einigen Schurken ein Gefallen geschehe, ja der Bau völlig liegen bleibe. <sup>8</sup> Die welthistorische Stellung M.'s beruht auf den verschiedensten Thätigkeiten, sein Grösstes aber ist doch wohl, dass er die Sehnsucht der ganzen Renaissance erfüllte durch den Bau der vollendet herrlichen Riesenkuppel mit dem lichtströmenden Cylinder, und dass er noch einmal dem Centralbau den Sieg verschaffte (Fig. 41). Seine Façade mit prachtvoller freier Säulenstellung würde sich der Kuppel völlig untergeordnet haben. (Abgebildet unter andern auf den Kupferstichen des Jubiläums von 1600.) Seine Anlage des Innern ist beträchtlich einfacher als bei Peruzzi.

## §. 67.

## Andere Centralbauten des XVI. Jahrhunderts.

Während dieses Baues entstanden überall in Italien vorherrschend centrale Kirchenanlagen im grössten wie im kleinen Maassstabe, einige in ihrer Art sehr vollkommen, andere merkwürdig als Zeugnisse einer starken künstlerischen Gährung. Der jüngere Ant. Sangallo pflegte bei seinen zahlreichen Kirchenbauten nur die centrale Form: S. M. di Loreto in Rom (schon 1507) als Achteck, die beiden Tempietti im Bolsener See, zwei Projecte für S. Giacomo degli Incurabili zu Rom, Kirchen in Foligno und Montefiascone etc. <sup>9</sup> — Jacopo Sansovino, der sechzig Kirchen-

<sup>1</sup> Bei Quatremère, ed. Longhena, p. 529. — <sup>2</sup> S. auch *Lettere pittoriche* VI, 2. — <sup>3</sup> Serlio, L. III. — <sup>4</sup> D'Agincourt, T. 72, 73. — <sup>5</sup> *Lettere pittoriche*, VI, 9. — <sup>6</sup> *Let. pitt.* VI, 10. — <sup>7</sup> Breve Paul's III. — <sup>8</sup> *Let. pitt.* I, 6. — <sup>9</sup> Vasari X, p. 3, 7, 35, 44, 64, 66, v. di Ant. Sangallo, sammt Commentar.